

Informationen und Tipps: Arbeitssicherheit

MOTORSÄGE: HOLZERNT MIT TÖDLICHEM AUSGANG

Am 27. Juni 2024 verunglückte nach Angaben der Saarbrücker Zeitung ein 60-jähriger Mitarbeiter eines Forstunternehmens im Landkreis Neunkirchen. Das Unternehmen war von den Saarforst Landesbetrieben mit der Holzernte beauftragt worden. Nach Angaben der Polizei kam es am Vormittag beim Entasten eines bereits gefällten Baumes zu einem Unfall, bei dem der Mitarbeiter tödlich verletzt wurde.

Zum Unfallhergang wollte die Polizei keine Angaben machen. Auf Nachfrage wurde jedoch bestätigt, dass es sich um potenziell gefährliche Arbeiten mit der Motorsäge handelte. Ein Verstoß gegen Arbeitsschutzvorschriften werde geprüft.



Motorsägenarbeiten nur mit entsprechender Ausbildung und persönlicher Schutzausrüstung durchführen.

Beim Einsatz von Motorsägen ist neben einer ausreichenden Qualifikation und Berufserfahrung auch entsprechende Schnitzschutzkleidung erforderlich. Versäumnisse bei der Ausbildung der Motorsägenführer oder Defizite beim Tragen der Schutzkleidung können zu schweren oder sogar tödlichen Verletzungen führen. Der Arbeitgeber hat die Pflicht, seine Mitarbeiter zu unterweisen.

Hinweis: Mit unseren Schulungsunterlagen sorgen wir für mehr Sicherheit beim Arbeiten mit der Motorsäge.

STAPELN VON LASTEN: ALLES IM GRIFF?

Beim Stapeln von Lasten kommt es oft auf Millimeter an. Wird ein Stapel an der falschen Stelle errichtet, stellt er ein Hindernis und damit eine Unfallgefahr dar. Schief, nicht bündig oder zu hoch gestapelt besteht Einsturzgefahr. Nach Angaben der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ereigneten sich im Jahr

2022 rund 4.900 Arbeitsunfälle in Lagereinrichtungen durch herabfallende Gegenstände. Mit Paletten ereigneten sich im selben Jahr mehr als 13.000 Arbeitsunfälle, davon 124 schwere (= neue Unfallrente) und sogar drei tödliche. Auch Gitterboxen können gefährlich sein, wenn sie falsch gestapelt werden. Dies führte im Jahr 2022 zu mehr als 1.200 Arbeitsunfällen, davon zwei mit tödlichem Ausgang. Wird das Unfallrisiko durch unsicheres Stapeln im Lager und im Freien also unterschätzt?



Das sichere Stapeln von Lasten im Lager muss gelernt sein.

Wenn Sie diese Regeln im Lager und anderswo beachten, können Sie Sachschäden, Bußgelder, Arbeitsunfälle und mögliche Regressforderungen größtenteils vermeiden:

- Tragfähigkeit der Arbeitsmittel nicht überschreiten.
- Stapler, Radlader usw. nur bestimmungsgemäß einsetzen.
- Auf ebenen und tragfähigen Untergrund für den Stapel achten.
- Berücksichtigen Sie ggf. äußere Einflüsse wie Wind oder Erschütterungen.
- Schieben oder Drücken der Last mit den Gabelzinken ist verboten! (Achtung: Wurde die Last nicht richtig gestapelt, muss sie erneut angehoben und richtig positioniert werden.)
- Heben Sie die Last erst kurz vor dem Stapeln an und nicht schon einige Meter vorher. Wenden Sie nicht mit angehobener Last. Wenn es sich nicht vermeiden lässt, bewegen Sie das Fahrzeug sehr langsam und gleichmäßig.

Weitere Informationen zum sicheren Stapeln von Lasten enthält die Unterweisungshilfe von Timo und Bernd Zimmermann, die neu im RESCH-Verlag erschienen ist. Damit haben Sie alles im Griff.

Hinweis: Vergessen Sie nicht, Ihre Beschäftigten mindestens jährlich zu unterweisen. Auch das sichere Stapeln von Lasten gehört dazu.

UNFALL BEIM ENTLADEN EINES LASTKRAFTWAGENS

Ein Mitarbeiter berichtet: „Beim Entladen des Lkw haben wir die Spanngurte gelöst, um die Zäune abzuladen. Die auf der Fahrerseite geladenen Zäune waren ebenfalls gesichert und kippten beim Lösen des letzten Gurtes auf die Beifahrerseite. Dort stießen sie gegen ein Steinpaket, das kippte und auf die Zäune auf der Beifahrerseite fiel. Es war wie ein Dominoeffekt. Der Versuch, die Ladung zu halten, erwies sich als sinnlos, und wir versuchten, den herabfallenden Zäunen auszuweichen. Mein Kollege konnte nicht schnell genug ausweichen und bekam die Zäune auf den Kopf!“



Vorsicht beim Be- und Entladen von Fahrzeugen. Kein Aufenthalt von Personen im Gefahrenbereich (AdobeStock).

Solche und ähnliche Unfälle beim Be- und Entladen sind leider keine Seltenheit. Häufig ist bereits eine unsachgemäße Verladung die Ursache für das Herabfallen von Gegenständen von der Ladefläche. Eng verbunden mit einem sicheren Verladevorgang ist aber auch die richtige Ladungssicherung. Eine standsichere Ladung kann ohne äußere Einwirkung nicht umkippen. Werden jedoch Fehler bei der Beladung gemacht oder ist die Ladungssicherung für die Fahrt mangelhaft, steigt das Unfallrisiko merklich an.

Eine besondere Gefährdung entsteht, wenn Personen verschiedener Firmen gleichzeitig am Verladevorgang beteiligt sind. Kommen dann noch Verständigungsschwierigkeiten hinzu, wird es richtig gefährlich.

Hinweis: Auch Stress und Hektik führen häufig zu Unfällen beim Be- und Entladen. Deshalb müssen Ladearbeiten an Fahrzeugen vorausschauend geplant werden.

Eine Gefährdungsbeurteilung ist Pflicht! Betriebsanweisungen helfen zudem, die Arbeiten zu koordinieren und die Beschäftigten über sicheres Verhalten zu informieren.

Autor: Dipl.-Ing.
Markus Tischendorf,
Redakteur



EXPERTENINTERVIEW: SICHERES STAPLERFAHREN



Kennen Sie Giuseppe Tamburino – den Staplerprofi?

Nein? Dann lernen Sie ihn jetzt kennen. Er hat einen spannenden Werdegang und legt großen Wert darauf, Produktivität und Sicherheit beim Staplerfahren miteinander zu verbinden.

Herr Tamburino, Sie sind Inhaber und Geschäftsführer der Firma "GT Ihr Staplerprofi". Sie behaupten nicht nur, ein Staplerprofi zu sein, Sie sind es auch. Erzählen Sie uns mehr darüber.

Tamburino: 2018 habe ich zum ersten Mal vom Staplercup gehört. Zuerst wollte ich nicht mitmachen, weil ich Angst hatte mich zu blamieren. Aber dann dachte ich mir, egal, ich mache mit, denn wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Also bin ich zur Firma GRUMA nach Derching gefahren und habe dort an der Regionalmeisterschaft teilgenommen. Die Stimmung war einfach klasse. Es gab viele Stationen: Wer fehlerfrei und am schnellsten war, kam eine Runde weiter. Am Ende des Tages stand ich als Zweiter auf dem Treppchen und qualifizierte mich für die Deutsche Staplermeisterschaft. Dort bin ich dann auf einen guten sechzehnten Platz gefahren. Es war einfach eine coole Erfahrung und deshalb bin ich jedes Jahr beim Staplercup dabei. 2021 stand ich dann zum ersten Mal bei der Deutschen Staplermeisterschaft als Dritter auf dem Treppchen und erhielt den Titel „drittbester Staplerfahrer Deutschlands“. Durch die Leidenschaft am Staplerfahren wurde ich vor zwei Jahren Unternehmer und bilde nun die zukünftigen Staplerfahrer für die Logistik aus. So kann ich mein Fachwissen mit Tipps und Tricks weitergeben.

Sie legen großen Wert auf eine qualifizierte Ausbildung. In der Praxis lässt die Qualität der Ausbildung von Staplerfahrern aber teilweise sehr zu wünschen übrig. Wie beurteilen Sie die Situation?

Tamburino: Ja, das stimmt leider. Wobei ich natürlich nicht verallgemeinern möchte. Aber es gibt in der Tat einige schwarze Schafe in der Branche, die den so genannten Staplerschein fast verschenken oder zum Beispiel wenig Wert auf Fahrpraxis legen. Oft ist die Teilnehmerzahl im Seminar so groß, dass der Einzelne kaum praktisch üben kann. Ich schule bewusst in kleinen Gruppen. Und wenn jemand Schwierigkeiten mit einer gestellten Fahraufgabe hat, dann setze ich mich kurzerhand selbst auf den Bock und zeige, wie es geht. Da ich nicht nur die Theorie kenne, sondern selbst fast täglich Gabelstapler fahre, kann ich meinen Teilnehmern kleine Tipps geben, die man nirgendwo nachlesen kann. Das macht meiner Meinung nach den Unterschied aus.

Apropos Lesen – neben der Fahrpraxis sind auch theoretische Grundlagen wichtig, schließlich verhält sich ein Stapler ganz anders als ein Auto. Was gibt es dazu aktuell zu berichten?

Tamburino: Ende 2022 wurde vom Ausschuss für Betriebssicherheit eine neue TRBS erarbeitet, die im März 2023 veröffentlicht wurde. Die neue TRBS 1116 fasst sich mit der Qualifikation, Unterweisung und Beauftragung von Beschäftigten für das sichere Bedienen von Flurförderzeugen mit Fahrersitz und/oder Fahrerstand und Flurförderzeugen, die von einem Mitgänger geführt werden. Für das Bedienen eines Gabelstaplers ist somit, wie bereits in der UVV Flurförderzeuge festgelegt, eine besondere Befähigung und Beauftragung erforderlich. Für Mitgänger-Flurförderzeuge war dies bislang nicht erforderlich, wird aber jetzt durch die TRBS 1116 gefordert.

Wie sollte die Beauftragung des Fahrpersonals aussehen?

Tamburino: Die TRBS 1116 fordert eine nachvollziehbare Beauftragung durch den Arbeitgeber. Nachvollziehbar ist sie nur, wenn sie dokumentiert ist. Die Dokumentation kann in bekannter Weise schriftlich erfolgen, zum Beispiel durch einen Fahrer- oder Bedienerausweis. Aber wie gesagt, das gilt jetzt auch für Mitgänger-Flurförderzeuge, die in der Praxis oft als Ameisen bezeichnet werden. Ich selbst biete meinen Kunden seit einiger Zeit den Ameisen-Führerschein an.

Wie sieht die Qualifikation für andere Bauformen aus, zum Beispiel für Schubmaststapler?

Tamburino: Die Grundausbildung zum Staplerschein (Stufe 1) wird meistens auf einem Frontstapler absolviert. Da sich das Fahrverhalten eines Frontstaplers jedoch von dem eines Seitenstaplers, Schubmaststaplers oder Hochregalstaplers unterscheidet, müssen Flurförderzeugführer, die im Betrieb andere Flurförderzeuge führen sollen, an einer Zusatzqualifikation (Stufe 2) teilnehmen. Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass Fahrer, die spezielle Flurförderzeuge bedienen, entsprechend dem DGUV Grundsatz 308-001 besonders geschult werden. Die Zusatzqualifikation baut immer auf der Grundausbildung auf.

Zum Schluss vielleicht noch ein praktischer Tipp vom Profi. Worauf sollten angehende Staplerfahrer achten, die noch ganz am Anfang ihrer Karriere stehen?

Tamburino: Nicht jeder kann Deutscher Meister im Staplerfahren werden (... lacht). Man sollte sich schon über den geplanten Seminaranbieter informieren und gemeinsam mit dem Vorgesetzten darauf achten, dass die geforderten Mindestzeiten für die Ausbildung eingehalten werden. Wie sind die Räumlichkeiten ausgestattet, steht eine Halle oder ein Freigelände für praktische Übungen zur Verfügung und wie sind die Schulungsunterlagen beziehungsweise das Begleitmaterial für die Teilnehmer? Das IAG Mainz bildet beispielsweise Trainer für die Ausbildung von Staplerfahrern aus, ich selbst habe an einer solchen Qualifizierung teilgenommen. Wer also Zweifel an der Seriosität des Seminaranbieters hat, sollte sich einfach nach der Ausbildung und Erfahrung des Trainers erkundigen. Der Kunde sollte schließlich König sein.

Vielen Dank für das interessante Gespräch, Herr Tamburino.

Das Interview führte Markus Tischendorf. Bildnachweis: Giuseppe Tamburino